

Salzburg, 29.01.2021

## **Seebrücke fordert Aufnahme statt Abschottung**

**Salzburg** – Angesichts dramatischer Zustände in den Flüchtlingslagern Kara-Tepe und Lipa, fordert die SEEBRÜCKE Salzburg von der Bundesregierung die sofortige Aufnahme von Geflüchteten in Österreich. Mehr als 10.000 Menschen harren derzeit in Griechenland und Bosnien und Herzegowina aus, winterliche Temperaturen verschärfen die ohnehin schon angespannte Situation.

### **„Hilfe vor Ort“ ist ein Ausweichmanöver**

„Jeden Tag erreichen uns neue schockierende Berichte und Videoaufnahmen aus den Lagern“, sagt Maximilian Kunisch von der SEEBRÜCKE Salzburg. Die von der Bundesregierung vorgeschobene Hilfe vor Ort sei nicht ausreichend, sondern lediglich ein Ausweichmanöver, um sich aus der politischen und menschlichen Verantwortung zu ziehen. „Wer die Situation in den Lagern verfolgt, weiß, dass man den Menschen nur helfen kann, indem man sie aus diesem Elend herausholt.“, so Kunisch. Eine menschenwürdige Versorgung der Geflüchteten könne in den Lagern nicht mehr gewährleistet werden. Dies berichten auch unabhängige Beobachter und Hilfsorganisationen (Ärzte ohne Grenzen, Erik Marquardt, DunyaCollective etc.), die in den letzten Wochen immer wieder auf Wassermangel, verschimmeltertes Essen und fehlende medizinische Versorgung hinwiesen. Viele in den Lagern lebende Kinder werden noch lange brauchen, um die traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten. Manche wird das Erlebte wohl ein Leben lang begleiten.

### **Aufnahme von Geflüchteten findet breite Unterstützung**

Mit der Forderung, Geflüchtete in Österreich aufzunehmen, steht die SEEBRÜCKE nicht allein. Zahlreiche Initiativen der letzten Wochen zeigen, dass auch in der Bevölkerung der Wunsch groß ist, Geflüchteten zu helfen. In Graz, Innsbruck, Wien, Linz und Salzburg wurde mit dem [#WochenendefürMoria](#) eine Solidaritätsaktion gestartet, um mit Protestcamps auf das Leid in den Lagern aufmerksam zu machen. KirchenvertreterInnen, PfadfinderInnen, PolitikerInnen und zahllose Privatpersonen appellieren seit Wochen mit offenen Briefen und Petitionen an die Bundesregierung, den Menschen endlich zu helfen. „So lange Menschen unter derart desaströsen Bedingungen leben müssen, so lange werden wir dagegen protestieren.“, so Kunisch. „Unser moralischer Kompass ist noch intakt und wir werden nicht aufhören uns einzusetzen, um die Bundesregierung und auch die EU an Solidarität und Menschlichkeit zu erinnern.“

- ENDS

Pressekontakt: [salzburg\[at\]seebruecke.org](mailto:salzburg[at]seebruecke.org)